

Haidhauser

nachrichten

Januar 2026

Preis 1,50 Euro

51. Jahrgang

Nr. 1/2026

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Kultur im Üblackerhäusl

Stiller Abschied

Seit bald einem Jahr finden im Üblackerhäusl an der oberen Preysingstraße keine Ausstellungen mehr statt. Geht dem Viertel ein kultureller Veranstaltungsort verloren?

Seit der Eröffnung des sanierten Üblackerhäusls im Sommer 1980 hatte der Verein „Freunde Haidhausens“ dort Platz genommen und organisierte Ausstellungen heimischer Künstlerinnen und Künstler. Seit Anfang dieses Jahres ist es still geworden. Es finden dort keine Ausstellungen oder andere kulturelle Veranstaltungen mehr statt. Hintergrund war eine Unstimmigkeit über die weiteren finanziellen Rahmenbedingungen, sprich: die Höhe der Pacht. Offenbar bestand zwischen dem Verein und dem zuständigen städtischen Kulturreferat auch Dissens über die weitere inhaltliche Ausgestaltung.

Auf die Fragen der Haidhauser Nachrichten, ob dem Referat der „Stillstand“ des Üblackerhäusls bekannt sei, ob es mit den „Freunden Haidhausens“ in Kontakt steht und welche eigenen Nutzungsvorstellungen das Kulturreferat verfolgt, kam eine einsilbige und ausweichende Antwort. „Wir werden mit dem Verein ‚Freunde Haidhausens‘ in Kontakt treten, um zu erfahren, warum keine Kunstausstellungen mehr organisiert werden, und um zu überlegen, wie diese wieder belebt werden können“, so die Stellungnahme des Referats.

Fortsetzung auf Seite 6



Warum lagen John Lennon und Yoko Ono mit einem Fahrrad im Bett? Dieser Frage geht der Verkehrsclub Deutschland (VCD) in einer Diskussionsveranstaltung nach. (S. 9)

Stiftung „Daheim im Viertel“

Lange Nase für Renditejäger

„Happy, ich bin völlig happy damit“. Monika Kapoor ist 80 Jahre alt und ihre Begeisterung steckt an, wenn sie erzählt, welche tiefgreifende Entscheidung sie in diesem Jahr getroffen hat: Sie hat ihre Eigentumswohnung in Obergiesing der Stiftung „Daheim im Viertel“ überschrieben.

Auch Bruno Feldmann spricht über sein gutes Gefühl, nachdem die Übertragung seiner Immobilie unter Dach und Fach war. Wie Frau Kapoor hatte auch er sich lange mit der Frage auseinandergesetzt, was einmal mit seinem Elternhaus in Obermenzing, einem Mietshaus mit acht Mietparteien, passieren soll. Kinder hat er keine. Wichtig war ihm, dass sein Elternhaus nicht auf dem allgemeinen Immobilienmarkt landet, und dass seine Mieter bleiben können und das Haus als bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt. Mit der Stiftung „Daheim im Viertel“ fand auch er eine gute Lösung: Eine gemischte Schenkung mit Wohnrecht auf Lebenszeit.

Münchner Nachbarschaftspreis fördert Projekte

Die Stiftung „Daheim im Viertel“ gibt es seit 2021. Gegründet wurde sie durch die GIMA, hinter der 35 Wohnungsgenossenschaften und so-

zial orientierte Wohnungsunternehmen stehen, die zusammen etwa 40.000 Wohnungen verwalten.

Neben bezahlbaren Mieten und sicheren Wohnverhältnissen geht es der Stiftung vor allem um lebendige Nachbarschaften und intakte Stadtviertel. Dafür lobt sie alle zwei Jahre den Münchner Nachbarschaftspreis aus. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. 2025 konnten 50.000 Euro an 12 Projekte vergeben werden. „Unsere Stiftung“, erzählt Christian Stupka, Mitbegründer der Stiftung und Mitglied des Stiftungsrates, „unterstützt gezielt das Engagement bestehender Initiativen in Münchner Stadtvierteln. Bevorzugt werden Stadtbezirke, die nicht so auf der Sonnenseite stehen“.

Eigentümerinnen und Eigentümern, die sich Gedanken über die Zukunft ihrer Immobilie machen

Fortsetzung auf Seite 6

Abschiebe-Terminal am Münchner Flughafen

OB Reiter spielt mit

Am Münchner Flughafen ist der Bau eines separaten Terminals für die Abschiebung von Menschen geplant, denen die herrschende Politik und die Behörden kein Bleiberecht zugestehen. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter stellt sich den Plänen nicht entgegen. Gegen das Abschiebe-Terminal regt sich Protest.

„Die Bundespolizei plant ein eigenes Terminal, über das ab 2028 bis zu 100 Abschiebungen am Tag abgewickelt werden sollen“, informiert der Bayerische Flüchtlingsrat über die Absicht, die seit Sommer vergangenen Jahres bekannt ist. Für den Bau müsste nach den Plänen der „Flughafen München GmbH“ das Flughafengelände um etwa 20.000 m² erweitert werden. Die Stadt Freising, auf deren Gebiet der Flughafen liegt, hat dagegen Einspruch eingelegt und macht baurechtliche Einwände geltend.

Der Abschiebe-Terminal setzt in der Reihe von Entscheidungen und Taten, die sich gegen Geflüchtete richten, einen besonderen Akzent. Mit ihm trennen Politik und Behörden die zur Abschiebung vorgesehenen Menschen von den sogenannten „normalen“ Flugreisenden. Damit werden sie dem Blick der Öffentlichkeit entzogen, stigmatisiert und mit dem Schleier des Außergewöhnlichen und Gefährlichen umgeben.

Eine derartige Trennung verleiht den Behörden zusätzliche Handlungsfreiheit und Macht über das Schicksal der betroffenen Menschen. Leider kommt es gerade auch unter dem Schutzschirm der Abschottung immer wieder zu Missbrauch der Macht, dies ist hinlänglich bekannt aus schlechten Erfahrungen, die mit abgeschotteten Strukturen einhergehen.

Laut dem Nachrichtendienst „t-online“ gibt es bereits jetzt auf dem Münchner Flughafen eine „sogenannte kombinierte Transit- und Abschiebungshafteinrichtung (kTA) mit Platz für bis zu 51 Personen“. Mit dem geplanten Abschiebe-Terminal ließe sich die Zahl der Haftplätze erweitern.

Politisch betrachtet, genießt das beabsichtigte Abschiebeterminal, euphemistisch „Rückführungsterminal“ titulierte, Rückenwind der bayerischen Staatsregierung. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) will laut einem Bericht der „Augs-

burger Allgemeine“ sich beispielgebend an die Spitze der Hardliner stellen, die in der Migrationspolitik einen harten Kurs verfechten.

Die Landeshauptstadt München ist mit 23 % an der FMG beteiligt. Münchens Oberbürgermeister Reiter (SPD) und der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Christian Scharpf (SPD), sind im Aufsichtsrat vertreten. In der achtköpfigen Gesellschafterversammlung ist die Landeshauptstadt mit zwei Sitzen vertreten.

Abkehr von den Zielen der „Seebrücke“

Im Dezember 2019 ist München per Stadtratsbeschluss dem Bündnis „Seebrücke – Sicherer Hafen“ beigetreten. Dieses Bündnis hat sich zum Schutz von Geflüchteten zusammengeschlossen und setzt sich für eine Bleibe-Perspektive ein. Vor dem Hintergrund dieses begrüßenswerten Stadtratsbeschlusses wäre nun zu erwarten oder zumindest zu erhoffen, dass die städtischen Vertreter in der FMG entsprechend Einfluss auf den beabsichtigten Bau des Abschiebe-Terminals nehmen.

Im Juli vergangenen Jahres reichte die Stadtratsfraktion der Linken mit Verweis auf die Mitgliedschaft im Bündnis „Seebrücke – Sicherer

Fortsetzung auf Seite 6

Bezirksausschuss

Nachpflanzung im Regerpark ausgebrems

Der Regerpark war wiederholt Ziel von Klagen aus der Nachbarschaft wegen unzumutbarer Lärmbelästigung. Mit vereinten Kräften waren der Au-Haidhauser Bezirksausschuss und der im städtischen Baureferat angesiedelte Gartenbau um eine Deeskalation bemüht. Einen wesentlichen Baustein zur Lärminderung sollte die vom Gartenbau bereits zugesagte Nachpflanzung von 32 Bäumen liefern – zur Freude der BA-Mitglieder.

Doch daraus wird vorerst nichts werden, denn, wie auf der letzten BA-Sitzung bekannt wurde, es sei eine Klage aus der Nachbarschaft „gegen den Spielplatz“ eingereicht worden. Was der genaue Grund und das Ziel der Klage ist, wusste niemand aus dem Gremium zu sagen. Ein anwesender Bürger aus der Nachbarschaft des Spielplatzes konnte oder wollte nichts Klärendes sagen, auf direkte Nachfrage von Julia Gebhard (Bündnis 90/Grüne) sprach er nur vom „Flurfunk“ innerhalb der Bewohnerschaft.

Der BA Vorsitzende Jörg Spengler (Bündnis 90/Grüne) erklärte, die vorgesehene Baumpflanzung werde sich wohl um ein halbes Jahr verschieben. Viele BA-Mitglieder bedauerten dies und merkten an, dass trotz des stattgefundenen „Runden Tisches Regerpark“ der BA keine klaren Informationen zur aktuellen Lage erhalten habe.

Lena Sterzer (SPD) äußerte Verständnis für die abwartende Haltung des Gartenbaus, es könne ja sein, dass wegen der Klage Lärmmessungen nötig seien und der Status quo des Regerparks nicht verändert werden dürfe. Viele BA-Mitglieder äußerten jedoch Unverständnis. Die Baumpflanzungen seien ja nicht allein wegen der Lärminderung, sondern auch aus Klimaschutzgründen notwendig. Nikolaus Haeusgen (CSU) unterstrich, dass selbst, wenn die Klage, die ja noch nicht schriftlich vorliege, Erfolg habe, „können doch die Bäume kommen“. Bei einer Gegenstimme beschloss der BA

einen Appell, unabhängig von Rechtsstreitigkeiten die Bäume im kommenden Frühjahr zu pflanzen.

Auf Nachfrage der Haidhauser Nachrichten (Stand 12. Dezember 2025) erklärte die Pressestelle des Baureferats: „Gegen das Baureferat liegt keine Klage vor.“

Nur keinen Schritt zu viel

Nina Reitz (SPD) brachte ein Bürgeranliegen zur Sprache, wonach die Wege unter den Baumreihen des Bordeauxplatzes in einem schlechten Zustand sind. Firmenfahrzeuge des Betriebs, die den Auftrag hat, die Mülleimer zu entleeren, setzen dem Belag der Wege zu. Ob es möglich sei, die Firma zu veranlassen, diese Arbeiten „zu Fuß“ vorzunehmen. Dies würde zugegebenermaßen die Arbeit der Beschäftigten erschweren (und: mehr Zeit beanspruchen), aber dafür würden die Wege schonen, die in der Tat in einem belagerten Zustand sind.

Bei 17 Gegenstimmen fand das Anliegen mehrheitlich keine Unterstützung im Bezirksausschuss.

Vielfalt der Lokalpresse schrumpft

Vor kurzem wurde bekannt, dass der „Münchner Merkur“ das wöchentlich erscheinende Blatt „Hallo“ gekauft hat. „Es geht uns etwas verloren“, kommentierte Nina Reitz (SPD) den Verlust. Der Bezirksausschuss bedauerte das Ende von „Hallo“ und verabschiedete die Redakteurin, die über viele Jahre über die Sitzungen berichtete, mit einem Blumenstrauß, einem Buch über die Geschichte des Haidhauser Bezirksausschusses und einem Applaus.

„Schatzinsel“ in schwerer See

Seit mehr als dreißig Jahren ist in der Kellerstraße 34 die „Schatzinsel“ zu Hause. In der Einrichtung sind eine Kindertagesstätte und eine Krippe untergebracht. Auf der letzten BA-Sitzung berichtete ein Mitglied des Vereinsvorstands der



Die Projektkosten in Höhe von 3,6 Millionen Euro für den Umbau des Platzes vor den „Museum-Lichtspielen“ und der Kreuzungen Lilien-/Zeppelinstraße/Am Gasteig/Ludwigsbrücke sind gut angelegt: Fußgängerinnen und Radfahrer haben Platz gewonnen.

„Schatzinsel“, dass die Fortführung des Betriebs in Gefahr ist. Einige Hoffnung setzen Vorstand, Bezirksausschuss und einige auf der Sitzung erschienene Eltern auf eine Mediation, um eine zwischen der Wohnungseigentümergeinschaft in ihrer Eigenschaft als Hauseigentümerin einerseits und dem Verein der Eltern-Kind-Initiative andererseits aufgetretene Konflikte zu lösen.

In München arbeitet unter dem Dach des städtischen Sozialreferats die „Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG)“, spezialisiert auf das Management von Konflikten zwischen Kitas, Schulen und deren Nachbarschaft. Der Bezirksausschuss unterstützt den Weg der Konfliktlösung über eine Mediation und wird die besondere Dringlichkeit des Einsatzes von SteG deutlich machen.



Die Kinder der „Schatzinsel“ dürfen den Innenhof nicht mehr nutzen.

FatCat vor Wohnungswechsel

Brigitte Wolf (Linke) nimmt neben ihrer Tätigkeit im Au-Haidhauser Bezirksausschuss auch ein Stadtratsmandat wahr. Im Zuge dieses Mandats hat sie aus dem Stadtrat Neuigkeiten zur Generalsanierung des ehemaligen Gasteig Kulturzentrums in die letzte BA-Sitzung mitgebracht.

Der Stadtrat hat die stadteigene „Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH (MRG)“ mit der Aufgabe betraut. Die MRG steigt nun die Steuerung der konkreten Sanierungsschritte ein.

Um einen Leerstand zu vermeiden, hatte der Stadtrat den ehemaligen Gasteig zur Zwischennutzung an die gemeinnützige „FatCat gGmbH“ vermietet. Unter deren Dach sind im Mai 2023 die ersten Kreativen als Mieterinnen und Mieter eingezogen. Seitdem pulsiert dort kulturelles und soziales Leben. Doch damit ist – leider – in absehbarer Zeit Schluss. „FatCat“ und mit ihr alle Nutzerinnen und Nutzer müssen zum Ende September 2026 ausziehen. Danach bleibt noch ein Monat Zeit, die Räume leer zu räumen.

Danach wird, so die Planung der MRG, das gesamte Gebäude von allen verbauten Schadstoffen befreit, wie beispielsweise Asbest. An den Abschluss dieser Arbeiten schließen

sich idealerweise direkt die Sanierungsarbeiten an. Die ja eigentlich nicht lediglich eine Renovierung des „alten“ Gasteig bedeuten, sondern die dem Gebäude an der Innenstadt zugewandten Seite ein völlig neues Gesicht geben werden, verbunden mit einer umfassenden Neugestaltung des Gebäudeinneren.

Wiewohl die MRG ein erprobtes städtisches Unternehmen ist, im Au-Haidhauser Bezirksausschuss regten sich skeptische und kritische Stimmen mit der Sorge, dass die MRG den ambitionierten Zeitplan nicht einhalten kann. Das neudeutsche „Worst Case“ befürchtete Szenario: Die Kreativen sind ausgezogen, der Gasteig ist von Schadstoffen befreit und die Generalsanierung stockt – aus welchen Gründen auch immer –, und in Haidhausen dümmert eine Bauruine vor sich hin ...

Soweit möchte es der BA nicht kommen lassen, weshalb er beim zuständigen städtischen Referat für Arbeit und Wirtschaft beantragte, den „Termin für den Vollzug (!) der Kündigung ... vorläufig“ auszusetzen und damit offen zu lassen. „Der Vollzug der Kündigung orientiert sich nicht am vorliegenden theoretischen Zeitplan (Zuschlag und Vergabe an einen Baupartner, Vergabe der Schadstoffsanierung, beides im Februar 2027), sondern am Zeitpunkt des realen Zuschlags für einen

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Lapple, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

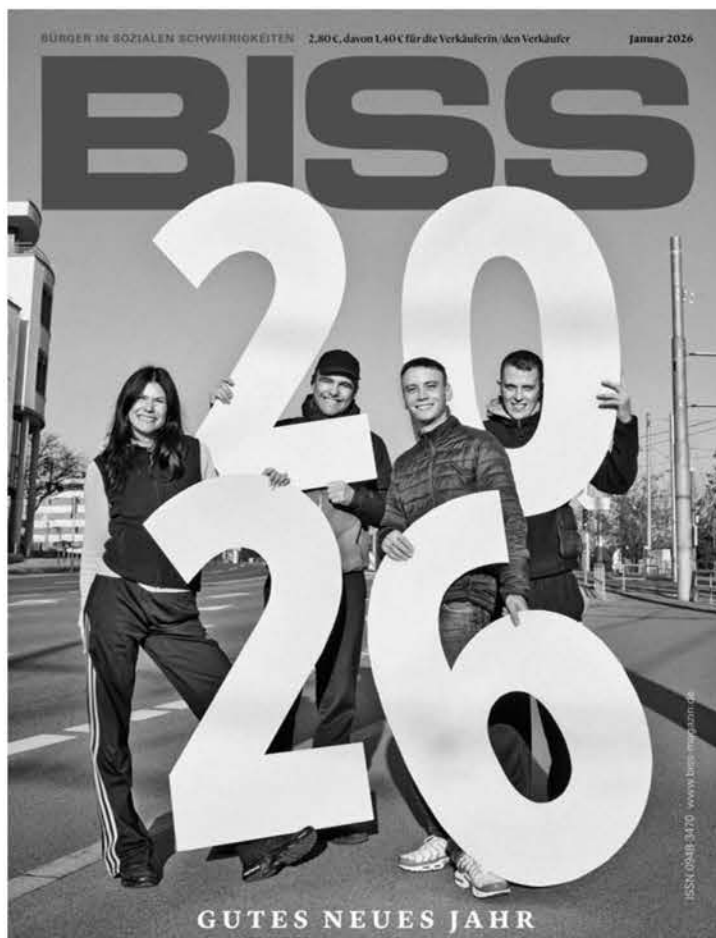
Andreas Bohl, Annette Fuida, Christa Lapple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jüttling, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Judith Grabmayer, Jutta Stolte, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Bartscher, Wolfram Liebscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkultur in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



FatCat

Ominöse Vorwürfe

Die Zwischennutzung des ehemaligen Gasteig Kulturzentrums durch die gemeinnützige „FatCat gGmbH“ wird im kommenden Sommer zu Ende gehen. Die unter ihrem Dach aktiven Kreativen müssen dann eine neue Bleibe finden. Zusätzlich zu den damit verbundenen Problemen steht derzeit die Dachgesellschaft „FatCat“ unter Druck und muss sich mit Vorwürfen zu ihrem Geschäftsgebaren auseinandersetzen.

So viel Leben war wohl nie im Gasteig, seit die gemeinnützige „FatCat gGmbH“ seit gut zwei Jahren den kulturellen Betrieb des Gebäudes am Gasteig organisiert. 250 kreative Mieterinnen und Mieter haben unter dem Dach der „FatCat gGmbH“ Platz gefunden und das ehemalige städtische Kulturzentrum zu einem kulturellen und sozialen Mittelpunkt gemacht.

Ein echtes Erfolgsmodell, wären da nicht die Vorwürfe, die sich in getrennten Stadtratsanfragen der CSU und der Linken zur geschäftlichen Tätigkeit der Dachorganisation finden. Beide Fraktionen brachten Ende November Anfragen in den Stadtrat ein, wobei sie sich inhaltlich auf ein Schreiben stützen, das nach Angabe der Linken „mehreren Fraktionen vorliegt“.

für die Stadt München“ ist und will wissen, ob die Zuschüsse für die Zwischennutzung „gerechtfertigt sind“.

Die Linke hat 17 einzelne Fragen zusammengestellt, so zum Beispiel, ob der Verwaltung Hinweise vorliegen, „dass zentrale Tätigkeiten über Beraterverträge statt regulärer Arbeitsverträge abgewickelt werden, um Sozialabgaben und Verantwortlichkeiten zu umgehen?“ Oder die Frage, wie die Stadt die Kritik bewertet, „dass wirtschaftlich starke Akteure ihre Marktmacht nutzen, während Nachwuchs-Comedians unterbezahlt oder verdrängt werden?“

Dabei vermischt die Linke in der Stadtratsanfrage die in Fragen gekleideten Vorwürfe, die entweder

Monatsmiete liegen?“ Diese Frage kann sich nur an die Hauptmieterin richten, der damit mangelnde Kontrolle eines Untermietverhältnisses vorgehalten wird.

Die Verantwortlichen der „FatCat gGmbH“ teilten mit: „Uns liegt leider nicht vor, was genau den Stadtratsfraktionen geschickt wurde. ... Den Vorwurf der Verdrängung von Nachwuchs-Comedians können wir nicht nachvollziehen. Im Gegenteil: Das Konzept des Lucky Punch ist explizit auf Nachwuchsförderung angelegt. Es treten dort täglich junge unbekannte Nachwuchscomedians auf und kriegen eine Bühne geboten. Wir freuen uns, dass sich der Lucky Punch etabliert hat und auch diese Szene im FatCat abgebildet ist.“

Selbstverständlich darf keiner Institution, die mit öffentlichen Geldern arbeitet, sei man ihr auch noch so verbunden, eine Art von Immunität zugestanden werden. Insofern ist der Aufklärungsseifer der Stadtratsfraktion der Linken nicht zu beanstanden. Allerdings sollte, bevor Vorwürfe öffentlich erhoben werden, dem „Angeklagten“ Gelegenheit zur Kenntnisnahme der Vor-

Ausstellung im Siaf

Die Netzwerkfrauen-Bayern sind ein Zusammenschluss von Frauen und Mädchen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Seit dem Gründungsjahr 2000 setzen sie sich gemeinsam dafür ein, ihre Lebenssituation zu verbessern und die Gesellschaft zu sensibilisieren. Denn Frauen mit Behinderung werden im Leben häufig doppelt diskriminiert. Wie steht es um die Chancen bei Ausbildung und Arbeit, bei der ärztlichen Versorgung von Frauen mit Behinderung? Was erleben behinderte Frauen mit Migrationshintergrund, welche Reaktionen erfahren die Frauen, wenn sie ihren Kinderwunsch deutlich machen oder einfach „nur“ in der Freizeit oder im Urlaub machen wollen, was von den meisten als normal empfunden wird? - Diese und viele weitere Themen gilt es, in den Fokus zu rücken.

Die Fotografinnen Käthe deKoe und Irene Zametzer beleuchten mit der Kamera die Lebenswelt der Frauen mit Behinderung, werfen einen Blick auf wichtige Alltagsthemen.

Unter dem Titel „Lebens(T)räume“ präsentieren die Netzwerkfrauen heute Bilder, die reflektieren: Wie hat sich die Lebenswelt der Frauen mit Behinderung verändert? Haben sie mehr Raum in der Öffentlichkeit, im Alltag, in den Köpfen der Menschen ohne Behinderung? Was erträumen sie sich heute?

Lebens(T)räume

Oberstes Ziel der Netzwerkfrauen-Bayern ist es, den Mädchen und Frauen im Freistaat trotz ihrer Behinderung ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. So verwundert es nicht, dass die Organisation bereits einmal mit dem Anita-Augspurg-Preis ausgezeichnet wurde. Ein Preis, der jährlich in München verliehen wird, um die Gleichberechtigung von Frauen in unserer Gesellschaft zu fördern.

Seit der Gründung sind die Frauen auf vielfältige Weise für ihre Vision aktiv. Neben Beratungsangeboten und Mitwirken in politischen Gremien machen sie auch immer wieder durch kulturelle Aktionen und Veranstaltungen auf sich aufmerksam.

So entstand beispielsweise eine Fotoausstellung mit dem Titel „Emotionen“, die in vielen Städten Deutschlands und auch im Ausland gezeigt wurde. Diese Bilder wurden als Ausgangslage jetzt – 25 Jahre später – wieder aufgegriffen.

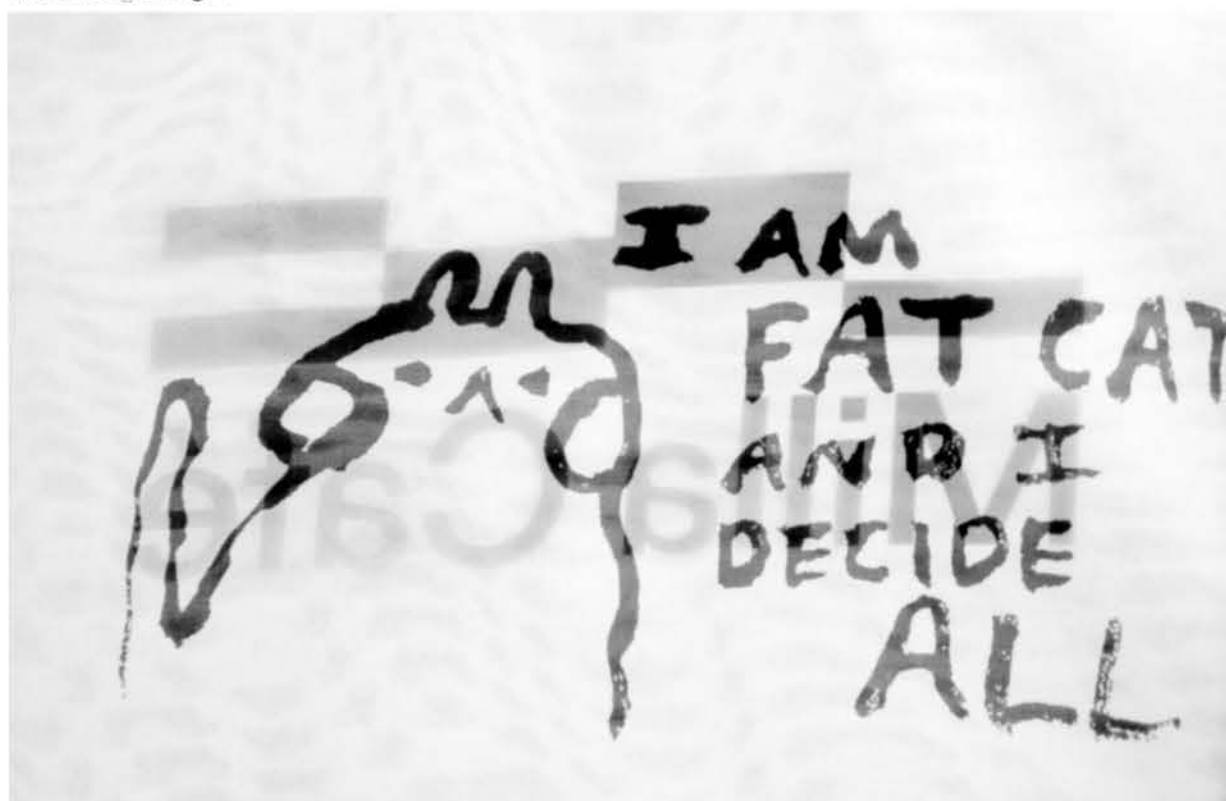


Zu sehen ist diese Ausstellung ab dem **22. Januar 2026**

Zur Vernissage um 19:00 Uhr sind alle herzlich eingeladen, bei einem Begrüßungs-Gläschen Berührungängste abzulegen und/oder einfach Kunst zu genießen.

Die Ausstellung ist dann zu sehen bis **17. April 2026** in den Räumen des siaf e.V. – **Café glanz**, Sedanstraße 37. Immer zu den Öffnungszeiten des Cafés:

Dienstag 09:30-17:30 Uhr,
Mittwoch/Donnerstag: 09:30-16:00 Uhr,
Freitag 09:30-14:00 Uhr



Unruhige Zeiten fürs „FatCat“

Teil des Schreibens ist der Vorwurf, dass der im „FatCat“ gastierende „Lucky Punch Comedy Club“ gelten („Jahresgewinne im sechsstelligen Bereich“) und solche, die eigentlich nur die Trägerin und Hauptmieterin der Zwischennutzung, die „FatCat gGmbH“ betreffen können: „Ist es zulässig, dass Untermieter Räume weitervermieten – zu Sätzen, die teils über der eigenen

würfe und zur Stellungnahme gegeben werden. Sobald Vorwürfe erst einmal in der Luft sind, wie seriös und stichhaltig auch immer sie sind, bleibt etwas hängen.

Bekanntermaßen warten manche politischen Kreise nur darauf, der Alternativszene am Zeug zu flicken oder ihnen richtig Schwierigkeiten zu bereiten.

anb

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 13.30-19.00

LO
RA 92.4
RADIO

Bezirksausschuss

Fortsetzung von Seite 2

realen Baupartner“, heißt es weiter. „Erfahrungsgemäß können bei solch umfangreichen Projekten die avisierten Termine nur seltenst eingehalten werden.“

Parallel zu diesem Antrag fordert der BA die Landeshauptstadt auf, die „betroffenen Kulturschaffenden bei Alternativmöglichkeiten (Umzug in Räumlichkeiten im Straßenzentrum an der Nymphenburger Straße, Studiobau des Bayerischen Rundfunks, anderes) zu unterstützen.“

Brigitte Wolf bezeichnete den BA-Antrag als „nicht zielführend“. Trotz ihrer eingangs an den Tag gelegten Expertise folgte ihr das Gremium nicht. Bei vier Gegenstimmen nahm es den Antrag an.

Ebenfalls einstimmig beschloss der Bezirksausschuss eine Sonder-sitzung zur weiteren Entwicklung des ehemaligen Gasteigs. Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, der Gasteig GmbH sowie der stadteigenen MRG und Gasteig Betriebs GmbH sollen daran teilnehmen.

Auf der Hut bleiben

Es ist ein gutes Jahr her, seit das Frankfurter Unternehmen „Peaks Capital“ Liegenschaften des ehemaligen St.-Josef-Vereins gekauft hat. Die Münchner „Abendzeitung“ berief sich in der Ausgabe vom 8./9. Februar 2025 bei der Höhe des Kaufpreises von 40 Millionen Euro auf den Immobilien-Branchendienst „Green Streets News“. „Vom Erwerb umfasst sind die Immobilien Preysingstraße 21, 23 und 25, Eggenstraße 4 und Preysingplatz 14“, teilte die Pressestelle von „Peaks Capital“ auf Anfrage mit. Auf Antrag des Au-Haidhauser Bezirksausschusses hatte das Landesamt für Denkmalpflege die Häuser Preysingstraße 21, 23 und 25 auf die Denkmalliste gesetzt. Seitdem war nichts Neues über die weiteren Pla-

nungen rund um die Häuser zu erfahren.

Mitte November 2024 teilte die Pressestelle von „Peaks Capital“ auf Anfrage mit: Derzeit wird im Auftrag von Peaks Capital an einem nachhaltigen Nutzungskonzept für das Areal gearbeitet, das Menschen und Umwelt im Blick hat. Sobald die Planungen abgeschlossen sind, wird das Konzept dem städtischen Referat für Stadtentwicklung und Bauordnung vorgestellt.

Die BA-Fraktion der Linken ergriff die Initiative und beantragte, den Bezirksausschuss beim Nutzungskonzept „von Anfang an einzubeziehen“. „Insbesondere soll das Planungsreferat keinerlei Zusagen machen über die Köpfe des Bezirksausschusses Au-Haidhausen hinweg“, heißt es weiter.

Brigitte Wolf (Linke) erinnerte daran, dass der Bezirksausschuss schon einmal bei dem Mammutbauvorhaben der „Bayerischen Hausbau“ auf dem ehemaligen „Paulaner“-Gelände das Nachsehen hatte. Damals hatten sich Planungsreferat und Investor bereits auf die Gesamtgeschossfläche der Neubauten festgelegt. Diese Zahl galt fortan als gesetzt, sehr zum Unmut der damaligen BA-Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will (SPD). Auf einer Veranstaltung witzelte seinerzeit Ingeborg Staudenmeyer (SPD), langjährige Vorsitzende des BAs Neuhausen-Nymphenburg, angesichts der unverrückbaren Vorfestlegungen, dass Öffentlichkeit und Bezirksausschuss nur noch darüber debattieren dürften, ob das Müllhäusl links oder rechts des Hauseingangs situiert werden soll.

Nikolaus Haeusgen (CSU) bezweifelte den Sinn des Antrags. Wolf unterstrich, dass mit dem Antrag eine Wiederholung vermieden werden soll, den BA vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Der Bezirksausschuss übernahm den Antrag einstimmig.

wsb+anb



Die Haltestelle am Haidenauplatz wird von der Tram und drei Buslinien bedient. Die Fahrgäste müssen mehrere Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen: Kein Dach zum Schutz vor Regen, kein Spritzschutz von der Seite, immerhin Tempo 30 für den dichten Kraftfahrzeugverkehr.

Nachruf auf Christian Werner

BA-Mitglied seit März 2008

Christian Werner, geboren 1954 ist nach langer und schwerer Krankheit im November 2025 verstorben. Aufgewachsen ist er als Sohn eines deutschen Diplomaten in einem weltoffenen Elternhaus.

Schon als Bürger nahm Christian Werner regelmäßig an Sitzungen des Bezirksausschusses (BA) Au-Haidhausen teil und brachte sich mit Themen der Verkehrsführung im Viertel ein. Im März 2008 wurde er dann erstmals für die FDP in den BA gewählt und war seitdem ohne Unterbrechung Mitglied in diesem Gremium.



Christian Werner. Das Foto entstand 2012.

wohl zahlreiche andere) aufhalten kann. Es müsste eigentlich der Stadtrat (oder der OB) intervenieren, und eine Beschlussvorlage zur Projekt- und Ausführungsgenehmigung anfordern. Der Stadtrat könnte die Stadtkämmerei natürlich auch überstimmen.

Der BA fordert eine rasche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sieht die aktuelle Planung für die dringend erforderliche Sanierung des Kegelhofes aus? Wir bitten um eine Aktualisierung der Planung und eine zeitnahe Information an den Bezirksausschuss.

2. Stehen die Räume für die Zwischennutzung am Mariahilfplatz 9 auch weiterhin zur Verfügung? Kann der Umzug in das Zwischenquartier im Jahr 2026 erfolgen?

3. Wie kann die Sanierung umgesetzt werden, sollte das Interimsquartier Mariahilfplatz 9 nicht mehr zur Verfügung stehen?

wsb

Kegelhof

Sanierung auf der Kippe

Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen protestiert erneut gegen die weitere Verzögerung bei der Sanierung des Kinder- und Jugendtreffs Am Kegelhof.

Der Projektauftrag zur Sanierung des Kegelhofes wurde mit Beschluss des Kommunalausschusses in gemeinsamer Sitzung mit dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss am 7.11.2023 erteilt. Trotzdem kommt die Sanierung nicht voran, stellt die Fraktion DIE LINKE frustriert fest.

einreichen. Der Umzug der Freizeitanstalt vom Kegelhof 8 in das Gebäude am Mariahilfplatz 9, welcher für Ende 2025 geplant war, kann somit vorläufig nicht weiterverfolgt werden.

Das bedeutet, dass allein die Stadtkämmerei das Projekt (und

Die verwaltungsinterne Projektgenehmigung wurde bereits vom Baureferat, vom Sozialreferat und vom Kommunalreferat unterzeichnet. Die Zustimmung der Stadtkämmerei steht noch aus. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage besteht bei diesem wie auch bei anderen Bauprojekten keine Finanzierungssicherheit. Wegen der fehlenden Zustimmung der Stadtkämmerei zur Projektgenehmigung für die Generalsanierung der offenen Einrichtung für Jugendliche „Freizeittreff Au“, Kegelhof 8, kann das Baureferat den Antrag auf Nutzungsänderung für den geplanten Interimsstandort am Mariahilfplatz 9 nicht



Fahrspuren im Schlamm der Wege auf dem Bordeauxplatz



„Johannispfütze“: Nach Regen steht das Wasser auf der Wiese. Die beauftragte Firma muss nachbessern. Die Freigabe des Johannisplatzes verzögert sich.

Schwerpunkte seiner Arbeit waren immer verkehrspolitische Themen im Stadtbezirk, Barrierefreiheit und die Anliegen vom Menschen mit Behinderung. Für sie war er im BA auch der Beauftragte. Sein Engagement hatte auch einen persönlichen Ursprung: er war mit einer behinderten Schwester aufgewachsen.

Christian Werner war beruflich für das fototechnische Unternehmen Agfa-Gevaert im Vertrieb tätig. Nachdem dies in München geschlossen wurde, hat er sich neu orientiert. Für das Münchner Job-Center betreute er arbeitssuchende Menschen, half beim Ausfüllen von Formularen, beim Vorbereiten und Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen und bereitete Arbeitssuchende auf Bewerbungsgespräche vor.

Trotz schwerer Krankheit hat Christian Werner regelmäßig an den BA-Sitzungen teilgenommen und sich eingebracht, auch wenn es ihm zuletzt nur noch per Video möglich war. Auch die Funktion als Behinderten-Beauftragter des BA hatte er bis zu seinem Tod inne. Diese Aufgabe war ihm einfach eine Herzensangelegenheit.

Die Menschen in Haidhausen und der Au, sowie auch der BA verlieren durch den Tod von Christian Werner einen Menschen, der sich nahezu zwei Jahrzehnte engagiert für das Stadtviertel eingebracht hat.

wsb

MVG reduziert Busangebot für Linie 58/68 Rotstiftkurs trifft auf Ringlinie

Das neue "Anpassungsprogramm der MVG" sieht Kürzungen für die Linie 58/68 vor. Die 2018 eingeführte Linie wird weiter auf gewohntem Fahrtweg die Innenstadt umrunden, doch am Kolombusplatz und einigen weiteren Haltestellen müssen sich die Fahrgäste seit 14. Dezember mit einem reduzierten Fahrtenangebot begnügen.

"Wieder ein Ausfall". Wer tagtäglich an einer Haltestelle der Ringbuslinie wartet, kann ein Lied davon singen. Ein Bus wird auf der elektronischen Anzeige an der Haltestelle mit 2, 3 Minuten angekündigt, dann bewegt sich lange Zeit nichts in der Anzeige - und plötzlich verschwindet die ersuchte Busfahrt in der Anzeige. Die lange Ringlinie vom Hauptbahnhof über Uni, Herkomerplatz, Ostbahnhof, Kolombusplatz,

Goetheplatz wieder zum Hauptbahnhof gilt nicht gerade die zuverlässigste. Klar, Ampeln, Baustellen, Staus, all das setzt der Ringlinie zu.

Wie tröstlich war es für die Fahrgäste bislang, wenn auf dem am meisten nachgefragte Abschnitt zwischen Silberhornstraße über Kolombusplatz, Goetheplatz zum Hauptbahnhof zwischen 6 und 20 Uhr auch ein verdoppelter Takt angeboten wurde: Hier fuhren bislang

extra Busse jeweils zwischen zwei Ringlinienfahrten. Die Fahrten sind besonders willkommen, wenn es auf dem Ring mal wieder stockt.

Die zusätzlichen Kurse sind nun aber ab 14. Dezember weitestgehend Vergangenheit sein.

Denn zirka 80 Fahrten, die von der Silberhornstraße über den Kolombusplatz zum Hauptbahnhof bzw. zurück fahren, werden an Werktagen gestrichen. Zwischen 9 und 15 Uhr betrifft das die Hälfte der Kurse auf der Linie 58/68 insgesamt.

Diese "Einsparung" ist die heuer umfangreichste im Münchner Stadtbusverkehr. Es ist der größte Einschnitt seit der Einführung der Linie im Jahr 2018. Denn seit sieben Jah-

ren bereits gibt es die dicht frequentierte Linie. Mit Gelenkbussen bedient, war sie angedacht zur Entlastung des U-Bahn-Netzes.

Die Landeshauptstadt hat der MVG die neuesten Einsparungen aus Gründen der allgemeinen städtischen Finanzknappheit verordnet. Sie wurde vom Stadtrat beschlossen.

MVG-Sprecher Maximilian Kaltnr begründet gegenüber HN die Kürzungen so: "Es werden zusätzliche Ausgaben vermieden...In Neubaugebieten und an neuen Schulstandorten muss das Angebot ausgebaut werden, um eine adäquate ÖPNV-Anbindung zu schaffen. Die angespannte Haushaltslage lässt derzeit jedoch keine zusätzlichen Ausgaben dafür zu."

Genau so liest sich auch das offizielle Leistungsprogramm der MVG für 2026: Nur wenig neue Angebote, und nur, wenn woanders eingespart wird. Mit diesem Jahr heißt das

Leistungsprogramm sinnigerweise nur noch "Anpassungsprogramm". Der Münchner Kreisverband des VCD wie auch andere fahrgastorientierte Verbände haben dieses Programm stark kritisiert. Befürchtet wird, dass ohne eine stetige Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrsangebotes die ehrgeizigen Klimaziele der Landeshauptstadt verfehlt werden. Klar: Stillstand und Kürzungen sind wohl kaum dazu angetan, den Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr zu fördern.

Seit zwei bis drei Jahren kommt im MVG-Netz noch vermehrt hinzu: Im täglichen Betrieb müssen immer auch wieder Leistungen ausfallen, weil Personal fehlt oder U-Bahnzüge wegen Defekten und fehlender Werkstattkapazität nicht einsetzbar sind.

w/

Ostbahnhof - Hotspot unpünktlicher S-Bahnen Einen Plan B gibt es wohl nicht

Fahrgäste am Ostbahnhof sind immer mehr genervt: Die Chancen, für die Fahrt von und zur Arbeit eine pünktliche S-Bahn zu erwischen, tendieren inzwischen gegen Null. Doch in den „offiziellen Statistiken“ liest sich alles moderater: Immerhin 80% Pünktlichkeit bei der Münchner S-Bahn im Oktober - das klingt doch trotz offensichtlicher Krise „ziemlich entspannt“. Der VCD fordert daher mehr Klarheit und Transparenz im Umgang mit der Pünktlichkeitsstatistik. Denn nur wenn diese die Zustände im Kern auch abbildet, ist sie hilfreich. Hilfreich vor allem zur zielgerichteten Lösung der bestehenden Probleme, so die Argumentation.

Laut einer Erfassung des VCD (Verkehrsclub Deutschland) im November wurden zur Rush-Hour von den Münchner S-Bahn-Linien in der Stunde 368 Verspätungsminuten „produziert“. Runtergebrochen etwa für den Ostbahnhof bedeutet das: 7 Minuten je Fahrt. Für einen Fahrgast, der täglich in die Arbeit fährt, bedeutet das etwa eine Viertelstunde Zeitverlust, verpasste Anschlüsse noch gar nicht eingerechnet und auch nicht, dass der konkrete Zeitverlust allermeist nicht kalkulierbar ist.

Kann man nicht mehr gegen die Folgen dieser schlecht funktionierenden S-Bahn tun? Erst kürzlich brachte eine Landtagsanfrage der Grünen hier wenig Überraschendes. Der Freistaat als Besteller des S-Bahn-Verkehrs verweist auf InfraGo. InfraGo auf das schadhafte Gleisnetz. Für den VCD ist die Selbstverständlichkeit, mit der die verantwortliche Politik dies hin nimmt, alarmierend. Weil damit viele andere Versäumnisse in den Hintergrund treten. Das zeigt der Ostbahnhof besonders deutlich: Stellwerksprobleme seit Jahren, auch nach der jüngsten Ablösung des Relaisstellwerkes ging es damit weiter. Und: Hier an der Drehscheibe des S-Bahn-Verkehrs fehlen die Reserven für Züge und Personal, um bereits einzelne Unregelmäßigkeiten auszugleichen, um deren Auswirkung zu verhindern. Der Verband fordert insbesondere endlich Kapazitäten aufzubauen, die bei Störungen einsetzbar sind und ein wirklich funktionierendes Ersatz-Konzept für Stammstreckensperrungen.

Für den Fahrgast aber scheint es im Moment oft so, als ob allenfalls auf Störungen nur noch mit dem Ausfall von Zügen reagiert wird. Das wirkt so, als gäbe es keinen Plan

B. Und tatsächlich fallen 9 von 54 Zügen je Stunde, also jeder sechste Zug, aktuell zur Hauptverkehrszeit "einfach aus", ergab die bereits erwähnte Erfassung im November.

"Es war noch nie so schlimm wie heute", solche Sätze gehen zur S-Bahn-Pünktlichkeit schnell mal durch die Presse. Ganz so sieht es allerdings der VCD nicht. Denn Anfang Dezember 2024 waren je er-

fasster Stunde sogar 463 Verspätungsminuten erfasst worden. Was erklärbar ist, da die besonders

störanfällige S7 von und nach Wolfratshausen inzwischen nicht mehr über die Stammstrecke fährt, sondern nur noch bis und ab Hauptbahnhof.

Was die Pünktlichkeit in den nächsten Monaten angeht, gibt es aber Hoffnung: Denn die im Herbst übliche Häufung der Gleisbaustellen rund um München sollte sich dann wieder etwas reduziert haben. Nicht auf allen Linien aber den meisten. Freilich: Wenn ein harter Winter mit viel Frost und Schnee kommt, könnte das dann alles wiederum in den Schatten stellen und den Fahrgästen noch mehr Geduld abverlangen.

w/



S-Bahn in Schieflage: Gerade auf der Linie S5 West - hier ein Zug nach Germering - gab es in diesem Herbst gehäuft Ausfälle.

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt ≡

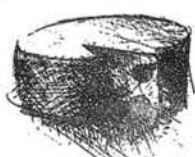
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

**Haidhauser
Buchladen**

Weissenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

**Ganzheitliche
Beratungskompetenz
rund um Ihre IMMOBILIE**

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner
für den Immobilienverkauf mit
umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



über
40
JAHRE
ERFAHRUNG

☎ 089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

OB Reiter spielt mit

Fortsetzung von Seite 1

Hafen“ den Antrag „Kein Abschiebeterminal am Münchner Flughafen“ ein. Damit will die Linke erreichen, dass die Münchner Vertreter in den FMG-Gremien sich „klar gegen das geplante Abschiebezentrum am Flughafen München aussprechen“.

Weit gefehlt. Auf Anfrage ließ der Oberbürgermeister mitteilen: „Politisch gesehen macht es durchaus Sinn, dass vor allem Straftäter in ihre Heimatländer zurückgeführt werden. Das steht auch nicht im Widerspruch zur Mitgliedschaft der Landeshauptstadt im Bündnis ‚Seebücke – Sicherer Hafen‘. Einmal geht es darum, Menschen aufzunehmen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen und bei uns Asyl beantragen. Auf der anderen Seite brauchen wir auch die notwendigen Rahmenbedingungen, um Menschen, die bei uns kein Bleiberecht haben, die Straftaten begangen haben, in ihre Heimatländer

zurückzuführen. Deshalb halte ich es grundsätzlich nicht für falsch, ein solches Terminal vorzuhalten.“ Zum Zeitpunkt der Stellungnahme ging der OB noch davon aus, dass sich der Aufsichtsrat der FGM nicht mit dem Thema Abschiebeterminal befassen werde.

Die Mär vom „kriminellen Ausländer“

Der Malteser Hilfsdienst hat im Herbst vergangenen Jahres den Report „Fakten statt Stimmungslage – Malteser Migrationsbericht 2025“ herausgegeben. In diesem Bericht widmen sich die Autorinnen und Autoren auch dem Thema „Kriminalität – Aktuelle Entwicklungen und ihr Zusammenhang mit Flucht-migration“. „Bundesweit wurden im Jahr 2024 5,55 Millionen Fälle und 1,97 Millionen Tatverdächtige erfasst. ... Unter allen Tatverdächtigen waren im Jahr 2024 knapp 1,3 Millionen Personen deutsche Staatsbürgerinnen oder Staatsbürger (- 4% im Vorjahresvergleich). Die Anzahl der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsbürgerschaft blieb weitgehend konstant (+ 0,3 %). Insgesamt 696.900 ausländische Tatverdächtige wurden gezählt. Darunter waren rund 172.200 tatverdächtige Schutzsuchende“, heißt es in dem Bericht.

Wer wird Abschiebemeister?

Der Bayerische Rundfunk berichtete im vergangenen Juli, „dass sich in Bayern 33.000 nachvollziehbar ausreisepflichtige Personen aufhalten“. Der vom „Rat für Migration“ herausgegebene „Mediendienst Integration“ beziffert die Zahl der bundesweit festgestellten Ausreisepflichtigen auf 255.506 Menschen (Stand 30.06.2025).

Dies ist, gemessen an der Gesamtbevölkerung, eine überschaubare Zahl, die im übrigen nicht unter-

scheidet zwischen Menschen, die nicht lediglich Tatverdächtige, sondern verurteilte Straftäter sind oder sogenannte „administrative“ Ausreisepflichtige sind, weil ihr Aufenthaltsstatus in Deutschland abgelaufen ist.

Gefährliche Rezeptur: Abschottung und Rechtsbruch

Vor diesem Hintergrund stellen sich Aufwand und Kosten für ein separates Münchner Abschiebeterminal weniger als eine zwingende Notwendigkeit, vielmehr als ein politisches Zeichen der Härte dar. Die Pläne reißen sich ein in eine Kette politischer Entscheidungen auf europäischer und deutscher Ebene, die auf Abschottung vor allem an den europäischen Außengrenzen und rigides Durchgreifen gegen nicht deutsche Menschen im Inland auszeichnen. Innerhalb weniger Tage gab die Flüchtlingsorganisation PRO ASYL Anfang vergangenen Monats drei darüber informierende Presseerklärungen heraus: Sie berichteten über Innenminister Dobrindt (CSU), der ankündigte, „etwa 640 hochgradig gefährdete Menschen aus Afghansitan im Rahmen der Menschenrechtsliste und des sogenannten Überbrückungsprogramms nicht aufzunehmen“, über eine Innenministerkonferenz von Ländern der Europäischen Gemeinschaft, die über einen Entwurf für eine Rückführungsverordnung berieten, die nach Ansicht von PRO ASYL die Grundrechte von Ausreisepflichtigen weiter schwächen werde, zuletzt eine Gesetzesänderung im Deutschen Bundestag Anfang Dezember 2025: „Nahezu beiläufig hat der Bundestag heute zwei sehr problematische Regelungen verabschiedet. Mit der Bestimmung angeblich sicherer Herkunftstaaten per Rechtsverordnung der Bundesregierung wird ein Gesetzgebungsprozess absichtlich umgangen, obwohl er verfassungsrechtlich vorgeschrieben ist. Eine demokratische und öffentliche Diskussion soll verhindert werden, obwohl jede neue Bestimmung sicherer Herkunftstaaten das Recht auf ein faires Asylverfahren für die betroffenen Personen einschränkt. Mit der Abschaffung des Pflichtanwalts in der Abschiebungshaft leistet die Regierung außerdem einem schon lange bestehenden Skandal in unserem Rechtsstaat Vorschub: der massenhaften rechtswidrigen Abschiebungshaft.“

PRO ASYL benannte damit beispielhaft rechtliche Verschiebungen zu Lasten geflüchteter Menschen, mit denen ein noch härterer Umgang mit den betroffenen Menschen vorbereitet wird. Mit Blick darauf ist der beabsichtigte Bau des Münchner Abschiebeterminals in erschreckendem Maße vorausschauend zu nennen.

Der Bayerische Flüchtlingsrat zieht ein Resümee: „Ob finanzielle Interessen eine Rolle spielen oder ob

man sich im Wahlkampf nicht gegen die aktuelle Abschottungspolitik stellen will, bleibt offen. Sicher ist nur: Wer so taktiert, befeuert am Ende selbst den Rechtsruck.“

Wenige Tage nach seiner ersten Stellungnahme ließ Reiter gegenüber den Haidhauser Nachrichten eine weitere Erklärung folgen, „dass der Aufsichtsrat der FMG im nächsten Jahr mit dem Thema „Abschiebeterminal“ befasst werden soll“.

Protest

Nutzen wir die Gelegenheit, falls wir mit dem geplanten Abschiebeterminal nicht einverstanden sind, unserem OB deutlich zu machen, was wir davon halten, damit er den Protest in die Gremien der Flughafengesellschaft trägt.

„Symbolpolitische Prestigeprojekte des Abschiebewahns wie dieses Terminal müssen verhindert werden“, fordert der Bayerische Flüchtlingsrat. Auch wenn Gegenwehr gegen die zur Zeit herrschende Politik wie ein Kampf gegen Windmühlenflügel erscheint, zur Abwehr einer weiteren Demontage des Rechtsstaats und zum Schutz der Rechte aller Menschen, inklusive Geflüchteter und gegen die Stigmatisierung von „Ausreisepflichtigen“ sind Protest und öffentliche Debatte das Gebot der Stunde.

anb

Liebe Leserin, lieber Leser,
einem Teil unserer Auflage liegt eine Information der Organisation PRO ASYL bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

red

Stiller Abschied

Fortsetzung von Seite 1

Das klingt so, als habe das Kulturreferat erst jetzt vom nun etlichen Monaten währenden Stillstand erfahren und es nicht für angebracht gehalten, aus eigenem Antrieb im Zusammenwirken mit den „Freunden Haidhausens“ nach einer Lösung zu suchen.

Angesprochen auf die Stellungnahme des Referats, teilte uns Andreas Micksch namens der „Freunde Haidhausens“ mit, „dass sich die Freunde Haidhausens auf die Kontaktaufnahme seitens des Kulturreferates freuen, um vermeintliche Missverständnisse aus dem Weg zu räumen.“

Es bleibt jetzt abzuwarten, ob Kulturreferat und die „Freunde Haidhausens“ eine einvernehmliche Perspektive finden. Bezirksausschuss und die interessierte Bürgerschaft sind gut beraten, den weiteren Werdegang im Auge zu behalten, damit der Tiefschlaf des Üblackerhäusls nicht ein weiteres Jahr dauert.

anb

Lange Nase für Renditejäger

Fortsetzung von Seite 1

und sich nicht dem spekulativen Immobilienmarkt ausliefern wollen, bietet die Stiftung interessante und zukunftsweisende Alternativen.

Christian Stupka erläutert: „Die Stiftung wird Eigentümerin der Immobilie. Die Gegenleistung der Stiftung wird für jeden Einzelfall bedarfsgerecht gestaltet: ein fairer Kaufpreis, Leibrente und/oder lebenslange Wohnrechte, auch für Angehörige. Über den Schenkungsbetrag stellen wir eine Zuwendungsbescheinigung aus, die über 10 Jahre verteilt bei der Steuer geltend gemacht werden kann.“

Steuervorteile und Gewinnabsichten stehen allerdings nicht im Vordergrund der Eigentümerinnen und Eigentümer. Fast alle betonen ihr soziales Anliegen und den Wunsch, Investoren und Spekulanten auszuweichen, aber auch der Erbschaftsteuer. Bruno Feldmann sagt, dass ihn die Erbschaftsteuer „nackert“ gemacht hätte.

Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten

„Die Motive der Eigentümerinnen und Eigentümer, die ihre Immobilie der Stiftung ‚Daheim im Viertel‘ anvertrauen, ähneln sich“, sagt Peter Gaide. Er ist freiberuflicher Wirtschaftsjournalist und erstellt für die Website der Stiftung den Podcast „Stifter*innen erzählen“. Manchen ist das lebenslange Recht auf Nießbrauch wichtig. Andere wollen sicherstellen, dass sie für die spätere Vermietung eine verträgliche Mietobergrenze festlegen oder bestimmen können, an welchen Personenkreis vorzugsweise vermietet wird, z.B. an Menschen, die in der Daseinsvorsorge arbeiten und auf dem Münchner Wohnungsmarkt kaum noch eine Chance haben. „Die Möglichkeiten, die Übertragung sehr in-

dividuell zu gestalten sind vielfältig“, sagt Peter Gaide.

Bisher wurden der Stiftung zwei Mehrfamilienhäuser sowie zwei Wohnungen übertragen. Testamentarisch sind fast 20 Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser und Wohnungen zugesagt – mit insgesamt 80 Wohneinheiten. „Auch wenn wir bloß ein paar kleine Steinchen sind...“, so sieht es Bruno Feldmann, „aber diese paar kleinen Steinchen, die bringen einiges ins Rollen. Wir sind der gallische Bauernhof!“

Und tatsächlich, das Interesse an dem Konzept der Stiftung ist groß und die Pläne für die Zukunft auch. So soll zusammen mit der Hans-Sauer-Stiftung untersucht werden, was gelungene, lebendige Hausgemeinschaften ausmacht. In kleinen „Steckbriefen“ und kleinen Videos erzählen Bewohnerinnen und Bewohner über ihr Engagement, um z.B. andere Hausgemeinschaften zu inspirieren.

Mittlerweile findet die Stiftung bundesweit Beachtung und regt zur Nachahmung an. In Hamburg z.B. soll eine ähnliche Stiftung entstehen, andere Städte planen unter dem Dach einer Stiftung Wohnraum für Bedürftige. Christian Stupka: „Wir beraten die Initiativen und freuen uns über unsere positive Ausstrahlung“.

ir

Podcast „Stifter*innen erzählen!“

In sehr persönlichen Gesprächen erzählen Menschen, die der Stiftung „Daheim im Viertel“ ihre Immobilie anvertraut haben von ihren Motive. Ihre Häuser und Wohnungen haben oft eine interessante und lange Geschichte.

www.stiftung-daheimimviertel.de/#podcast-zuhause-stiften



Üblackerhäusl im Tiefschlaf

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Café im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 - 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Parklet Breisässer Platz

Parkplatz? Gehweg?

Die Initiatorinnen und Initiatoren des Parklets am Breisässer Platz wollen es ganz offiziell als Teil der Gehwegfläche umwidmen lassen. Der Unterausschuss Mobilität empfahl einstimmig, den Antrag zu unterstützen. Der Bezirksausschuss diskutierte das Anliegen kontrovers. Andreas Micksch (CSU) sprach sich „aus grundsätzlichen Erwägungen“ dagegen aus. Der BA-Vorsitzende Jörg Spengler (Bündnis 90/Grüne) verteidigte den Antrag: „Kein Mensch will das Parklet weghaben.“ Dieser Haltung schlossen sich seine Parteifreunde an. Franz Klug meinte, „dieser Platz ohne Konsumzwang sei ein Glücksfall“, Ullrich Martini hat beobachtet, dass das Parklet auch in den Wintertagen genutzt wird. Ulrike Goldstein kritisierte eine gewisse Vermüllung, äußerte aber keine grundlegenden Einwände. Bei vier Gegenstimmen schloss sich der BA der UA-Empfehlung an.

So klein das Fleckchen Erde auch ist, um das sich der Antrag des Teams Breisässer Platz und die mehrheitlich befürwortende Unterstützung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses dreht, in der Debatte um die weitere Verteilung des Münchner Verkehrsraums hat sie durchaus Gewicht. „München gab sich dem Verkehr in einer Weise hin, die masochistische Züge trug. Attraktive Straßen und sogar das kostbare Prinz-Carl-Palais wurden untertunnelt“ ... „die Maximilianstraße, ein Boulevard voll Charme und subtiler Atmosphäre, zerhackt“ ... „Nachbarn einander entfremdet“ ...¹

Bis heute wirken diese Vorstellungen von der autogerechten Stadt fort. Sie CSU- und SPD-Stadtratsfraktionen machen sich in ihrer Positionierung für die anstehende Kommunalwahl stark, Gehwege für das „halbseitige“ Parken freizugeben. Der Jahrzehnte lang regelwidrig behördlich geduldete Missbrauch des Fußgängers vorbehaltene Verkehrsraums soll per verkehrsrechtlicher Anordnung legalisiert werden, während sich das Mobilitätsreferat seit einiger Zeit mühsam damit abplagt, den einfach okkupierten Gehsteig Straße für Straße freizubekommen.

Da wäre es schon beeindruckend, wenn das Mobilitätsreferat nun ein Parklet, dessen Notwendigkeit in den Wintermonaten durchaus kritisch in Frage gestellt werden darf, ganzjährig zum Gehsteig umwidmet.



So sah das Parklet noch kurz nach seiner Aufstellung vor ein paar Jahren aus ...

Team Breisässer Platz

Wir müssen gehen – für ein Auto?!

Ein Parklet verschwindet. Ein Parkplatz kehrt zurück. Warum? Bürokratie. Seit 5 Jahren war das Parklet am Breisässer Platz eine öffentliche, unkommerzielle Oase – von Anwohnenden geliebt, täglich genutzt, ganzjährig gepflegt. Es hat Kinder spielen lassen, Senior:innen Raum zum Verweilen gegeben, die Nachbarschaft belebt und den Platz sichtbar aufgewertet. Und damit deutlich mehr Menschen glücklich gemacht als eine:n Autobesitzer:in pro Tag.

All das – ohne Einnahmen, ohne Konsumzwang, aus reinem Engagement und in den letzten zwei Jahren sogar komplett durch eigene Mittel finanziert. Unser Ziel: Die langfristige und dauerhaft, zukunftsorientierte Gestaltung des Breisässer Platzes. Und jetzt? Jetzt muss es abgebaut werden. Für einen Parkplatz, auf dem ein privates Auto durchschnittlich 23 Stunden am Tag einfach nur steht und Fläche von uns allen blockiert.

Parklets werden wie kommerzielle Schanigärten behandelt – obwohl sie keinen Umsatz machen und allen

offenstehen. Kommerzielle Projekte bekommen schneller Genehmigungen, gemeinwohlorientierte Initiativen werden ausgebremst. Ist das fair? Ist ein einziger (!) Parkplatz das wert?

Diese Entscheidung ist politisch – und vor der Kommunalwahl 2026 ein klares Signal: Will München eine Stadt für Menschen oder eine Stadt für stehende Autos? WIR wählen die Stadt der Zukunft mit bzw. diejenigen die sie vertreten! Ihre Meinung zählt – jetzt erst recht.

Wenn auch Sie den Abbau des Parklets bedauern, wenn Sie den Verlust von öffentlichem Raum für Kinder, Familien und ältere Menschen kritisch sehen, dann sagen Sie es der Stadt. Ob kurzgefasst oder lang formuliert. Am besten jetzt gleich. Direkt. Kontakt für Rückmeldungen & Beschwerden über den Abbau:

bi-ost.kvr@muenchen.de

Euer Team vom Breisässer Platz.



... und jetzt – ohne Parklet.

Immerhin bleiben die übrigen Möbel sonst auf dem Breisässer Platz.

Neues vom Straßenseelsorger in der Au

Die kältere und dunkle Jahreszeit hat begonnen. Michael Kafka, der Straßenseelsorger in der Au hat seine Angebote dieser Zeit angepasst.

Ab Januar gibt es deshalb zwei neue Möglichkeiten, miteinander und mit mir ins Gespräch zu kommen: Jeden Mittwoch ab 7. Januar ist das Café JoMa von 16 Uhr bis 18 Uhr für ein Feierabendcafé geöffnet. Jeden Freitag ab 9. Januar freue ich mich, wenn Sie mittags eine Runde mit mir Spazieren gehen. Die Mit-

tagsrunde startet um 12 Uhr und um 13 Uhr an der Ölbergkapelle (am Ende der Schlottauerstraße). Wenn Sie also sowieso mit dem Hund spazieren gehen oder einfach nur frische Luft in der Mittagspause genießen möchten, kommen Sie einfach vorbei.

Michael Kafka / wsb



Anzeigen

¹ Zeitmagazin 1972, „Die unheimliche Stadt“, S. 6, zitiert in „München – Ein sozialgeographischer Exkursionsführer“, Regensburg 1987, S. 32

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

- **HEi – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Ab Mi 7.1. wieder geöffnet
Repair Café
So 18.1., 13 – 17 h

Häkel- und Handarbeits-treff
jeden Mo 16 – 18 h

Aluminium schweißen
Sa 10.1., 8:30 – 12:30 h

Lederwerkstatt & Upcyc-ling
Sandalen
Sa/So 10./11.1., 10–18 h

Kleinförmig restaurieren
Mo/Fr 16./19./23./26.1.,
18 – 21 h

Fräsen Modul 2 – Teilen
Sa 17.1., 8 – 12:30 h

Drehen für Anfänger
Sa/So 17./18.1., 11 – 15
h, Sa 31.1., 16 – 18 h

Fotoalbum
So 18.1., 12 – 17:45 h

Skulpturen aus Ton
Sa 24.1., 10 – 17 h

Intensivkurs Polster
Sa 24.1., 10 – 17 h

Bücher binden & restau-rieren
Sa 24.1., 10:30 – 18:30 h
+ Sa 31.1., 10:30 –
18:30 h

**Rahmentaschen fürs Rad
nähen**
So 25.1., 10 – 18 h +
Sa 31.1., 10 – 18 h

Kreativer Kinderkurs
Fr 30.1., 16 – 19 h

● **JoMa**
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17 - 5 56
MINIDisko
Do 8.1., 18 h

#miasanda
Zugehörigkeit in Vielfalt
neu denken. Eröffnung
einer Veranstaltungsrei-
he. Erleben Sie Künstle-
rinnen mit Migrationsge-
schichte, ihre Geschich-
ten, ihre Sichtweisen, ih-
re kreativen Talente.
Ausstellungseröffnung: Sa
10.1., 17 – 20:30 h

Trauercafé
Begegnung, Austausch,
Infos
Mo 19.1., 14:30–16:30 h

Müsti
Mütterberatung und Still-
café
Di 20.1., ? h

Kunst Kinderworkshop
Anmeldung bei Thea Ken-
jar theofanoken-
jar@gmx.de
Do 22.1., 17 – 18 h

Munich Church Refresh
Mi 26.1., 19:30 – ca. 22 h

**Musikalisches Eltern Kind
Café**
jeden Mi 10 – 11 h

Italianisch lernen
jeden Mi 15 – 16 h

**Feierabendcafé mit Mi-
chael Kafka, dem Straßen-
Seelsorger**
jeden Mi 16 – 18 h

**Café für besondere Men-
schen**
jeden Fr 14 – 16 h

● **arToxin**
Kirchenstraße 23
Tel. 89083665
Offen: Mi/Do/Fr 13 – 19 h, Sa
12 – 18 h

Jahresausstellung 2025
bis 31.1.26 mit Ben Goos-
sens, Caroline Krause,
Bruno Kuhlmann, Micha-
el Nischke, Julia Smirno-
va

● **Berufsfachschule für
Ernährung und Versor-
gung**
Mariahilfplatz 14
**100 Jahre Meisterrecht-
hauswirtschaft**
Hauswirtschaft im Wandel
der Zeit
Fr 16.1., 10 – 16 h

● **Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Miss Otis lässt bitten
Eine rabenschwarze Ko-
mödie
Mi/Do 28./29.1., 19 h

**Bares, rares – und weg
war es**
Kriminalkomödie
Do/Fr/Sa 10./15./16./17./
23./24.1., 19:30 h, So
18./25.1., 16 h

Bugge Wesselt
solo piano
Mo 26.1., 19:30 h

Trivue
Made of dreams. Wort +
Bild
Sa 31.1., 20 h

● **HochX
Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

Benno Heisel
Android (Baujahr 1737)
Do/Sa 8./10.1., 20 h, So
11.1., 18 h

Rykena/Jüngst
Stripping Bolero
Fr/Sa 16./17.1., 20 h, So
18.1., 18 h

Ines Hollinger
Penis – eine Umarmung
Fr/Sa 23./24.1., 20 h, So
25.1., 17 h

Dustin Klein
In to the Sun
Sa 31.1., 15 + 20 h

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h

**Mit Leisetreten ist nichts
zu gewinnen**
Zur Geschichte der Be-
zirksausschüsse Au und
Haidhausen von 1945
bis Mitte der 1970er Jah-
re. Die Ausstellung läuft
vom 4.1. bis 1.3.26.

● **Stadtbibliothek im
Motorama**
Rosenheimer Straße 30-32
**Demokratie stärken: Be-
teiligen statt Polarisieren**
Symposium
Do 29.1., 18 – 21 h

● **Alpines Museum des
Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di - So 10 – 18 h

Darum Berge
Ausstellung bis 22.3.26
Highlight-Führung
So 25.1., 15 h

Schauplatz Alpen
Bondo, Brienz, Lostalio,
Blatten – die Zahl der
Schweizer Bergdörfer,
die von massiven Berg-
stürzen betroffen sind,
wächst stetig und zeigt
deutlich: Das Leben in
den Bergen verändert
sich. Buchpräsentation
Do 22.1., 19:30 h

**Lesungen für Kinder und
Erwachsene**
So 4.1., 15 h

● **Alten- und Service
Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

Bitte anmelden:
Märchen im ASZ
Do 8.1., 14 – 16 h

Brettspiele-Abend
Mo 12.1., 18:30 – 20:30
h

Kegeln im ASZ Altstadt
Mo 12.1., 13:30 h

Neujahrsempfang
Do 15.1., 12 – 14 h

Kulturnachmittag
Sa 17.1., 14 – 16 h

Magische Orte
Ägypten
Do 22.1., 14 – 16 h

Kino im ASZ
Film kann ab 16.1. erragt
werden
Fr 23.1., 14 – 16 h

Spielt auf und singt!
Mi 28.1., 14 – 16 h

inGemeinschaft
Sie haben ein Zimmer frei
und könnten sich vorstel-
len, mit einem jungen
Menschen zusammen-
zuwohnen?
Do 29.1., 14 – 16 h

● **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

**Das café glanz öffnet wie-
der am Dienstag, den 13.1.**
Offen: Di 9:30 – 17:30 h,
Mi/Do 9:30 – 16 h, Fr 9:30 –
14 h

Eltern_spezial: Kitastart
Austausch rund um den
Kitastart an 3 Eltern-
abenden plus Elternge-
spräch. Bitte bis 7.1. an-
melden.
1. Elternabend am 15.1.,
? h

Beratungssnack mit Café
Jeden Do ab 8.1., 16:30
– 17:30 h

**offene Telefonsprech-
stunde**
jeden Do ab 8.1.26, 14 –
15 h

LEBENS(T)RÄUME
Ausstellung mit Fotogra-
fien von Käthe de Koe &
Irene Zametzer bis 17.4.
Eröffnung: Do 22.1., 19 h

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552

Futur II
Ausstellung in der Aspekte
Galerie bis 22.2.26

Bitte anmelden!
Hi, AI
Film, D 2019, V249323
Do 22.1., 18 h

Der wilde Wald
Film über den National-
park Bayerischer Wald, D
2021, V317103
Di 13.1., 18:30 h

**Menschenrechte in den
globalen Lieferketten**
Eine völkerrechtliche Ein-
ordnung. V110646. Vor-
trag
Do 15.1., 18 – 19:30 h

**Zukunftsvorstellungen
der 1960er und 1970er
Jahre**
Und was aus ihnen wurde.
Vortrag. V110826
Do 22.1., 18 – 19:30 h

**Wo das Sprechen aufhört,
hört Politik auf**
Zur Aktualität Hannah
Arendts. Abendvortrag.
V134135
So 18.1., 17 – 18:45 h

**Das Wagnis der Öffent-
lichkeit**
Politische Stile bei Hannah
Arendt. Vortrag V134135
So 18.1., 17 h

**Zwischen Sachzwang und
Gestaltungsraum**
Wie (un)frei ist die Zu-
kunft? Podiumsgespräch
V110034
Mi 14.1., 19 h

Globale Urbanisierung
Perspektiven aus dem All
zu einem Megatrend.
Vortrag. V314309
Di 20.1., 20 h

Demokratiewerkstatt
München streitet um seine
Zukunft. Podiumsges-
präch V110418
Mi 21.1., 19 h

Rave statt Ruhestand
Ein Abend voller Beats,
Biografien und neuer
Perspektiven aufs Alter.
Film Podiumsgespräch.
V170001
Do 29.1., 18 h

Zur Zukunft der Wirtschaft
Was ist gute Arbeit? Vor-
trag V130550
Fr 23.1., 20 – 21:30 h

Die ideale Stadt?
Zukunftsvisionen von der
Renaissance bis zur
Smart City. Vortrag.
V217040
Mi 7.1., 18 – 19:30 h

Weg mit den alten Zöpfen
Kunst im Dienst der Fran-
zösischen Revolution.
Vortrag. V217060
Mi 21.1., 18 – 19:30 h

**Der Futurismus – die Ver-
herrlichung alles Neuen**
Vortrag V217070
Mi 28.1., 18 – 19:30 h

**Medienerziehung mit Zu-
kunft**
Kinder sicher durch die di-
gitale Welt begleiten.
Vortrag. V340005
Mo 19.1., 19 h



*Suchbild: Wo ist dieser kleine Erker zu bewundern?
Auflösung des Suchbilds vom vergangenen Monat: Das Türrelief
schmückt das Haus Enzenspergerstraße 1 in der Hochau.*

● **Sudetendeutsches
Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37
Di – So 10 – 18 h,
Weihnachtszauber
Ausstellung bis 18.1.26

**Konstrukteurinnen und
Konstruktoren gesucht**
Ferienprogramm
Mo 5.1., 10 – 14 h

Mobilität und Moral
Eine kritische Zeitreise
durch die Fahrzeugin-
dustrie. Themenführung
Mi 7.1., 16:30 – 17:30 h

Böhmerland-Motorrad
Unter die Lupe genom-
men.
Do 8.1., 17- 17:20 h

**Ferdinand Porsche und
andere Pioniere**
Sonderausstellung bis
11.1.26.

Abschlussprogramm
So 11.1. ab 13 h

● **Nash**
Im Münchner Stadtmuseum
**Smartphone aus – Leben
an**
Von und mit dem Autor
Jacob Weizman. Bitte
anmelden unter kar-
ten@ikg-m.de oder
202400491
Do 15.1., 19 h

● **Bund Naturschutz in
Bayern**
Petttenkoferstraße 10a
Telefon: 51 56 76 - 0

**Exkursionen bitte anmel-
den:**
Sa 10.1. Bruckmühl,
Schloss Maxhofen,
Schöne Aussicht Klein-
höhenrain
So 11.1. Von Teisendorf
zum Kloster Högwörth
bei Anger in Bayern
So 18.1. Der wachsende
Fels von Usterling – Ent-
stehung von Kalktuff
So 25.1., Salzburg – auf
den Spuren von Stefan
Zweig

● **Club Bad Angel**
Ehem. Liverpool
Schillerstraße 11a
Erinnern heißt kämpfen
Gedenkundgebung. Am
7. Januar 1984 werfen
zwei Männer je einen
Kanister Benzin in den
Eingangsbereich der
Diskothek „Liverpool“
und setzen das Lokal in
Brand. Acht Menschen
werden verletzt. Corinna
Tartarotti, eine Barange-
stellte, erliegt drei Mona-
te später ihren schweren
Verletzungen. Sie ist
damals 20 Jahre alt.
Mi 7.1., 18 – 19 h

● **NS-Dokumentations-
zentrum**
Max-Mannheimer-Platz 1
Tel: 2 33 - 6 70 00
offen: Di – So 10 – 19 h

Erinnerung ist ...
Intervention mit Objekten
und ihren Geschichten.
Ausstellung bis 10.5.26

**Kurator*innen-
Rundgang**
Di 13.1., 17:30 – 18:30 h
... damit das Geräusch
des Krieges nachlässt,
sein Gedröhn
Ausstellung zeitgenössi-
scher Kunstwerke bis
12.7.26

Migrationspanik
Wie Abschottungspolitik
die autoritäre Wende
befördert
Do 29.1., 19 – 20 h

● **Galerie der Künst-
ler*innen**
Maximilianstraße 42
Offen Mi/Fr/Sa/So 11 – 18 h,
Full House
BBK-Mitglieder stellen aus
bis 10.1.

Reden über Kunst
Rundgang durch die Aus-
stellung
Do 8.1., 18 – 20 h

● **Bezirksausschuss**
öffentliche Sitzungen:
Mi 21.1., 19 h, voraus-
sichtlich Kath. Stiftungs-
hochschule, Preysingstr.
95. Vorsitz: Jörg Speng-
ler

UA Soziales
Mo 12.1., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.

UA Mobilität
Mo 12.1., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Wirtschaft
Di 13.1., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Klima und Umwelt
Mi 14.1., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Kultur
Mi 14.1., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42

UA Planung
Do 15.1., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der
Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach
Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11:30-24:00
Sa, So 10:00-24:00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

Einladung zur VCD Debatte

Warum lag John Lennon mit einem Fahrrad im Bett?

Wenn wir an einer echten Verkehrswende arbeiten wollen und glauben, dass das Fahrrad dabei eine wichtige Rolle spielt, müssen wir verstehen, warum John Lennon und Yoko Ono 1969 mit einem Fahrrad im Bett lagen. In diesem Vortrag wird untersucht, warum uns dies zu einer viel tieferen Transformation führt. Er liefert uns die Geschichte, die wir brauchen, um unsere Straßen zurückzuerobieren und unser Leben zu verändern. Von Verkehrswende zur Gesellschaftswende.

Marco te Brömmelstroet ist Professor für Urbane Mobilitätszukünfte an der Universität Amsterdam, und erkundet aktiv, wie Alternativen dazu uns helfen können, echte transformative Veränderungen herbeizuführen.

Wann? **Mittwoch, 21. Januar 2026**, 19 Uhr als Online-Veranstaltung

Wo? virtuell **über Zoom**. Anmeldung bitte unter folgender Emailadresse:

debatte@vcd-muenchen.de. Der Link wird am 20.01.2026 an die Angemeldeten verteilt.

Wer an der Arbeit des VCD in München näher interessiert ist und sich vielleicht auch aktiv einbringen will, ist herzlich zu unseren Aktiventreffs eingeladen. In der Regel

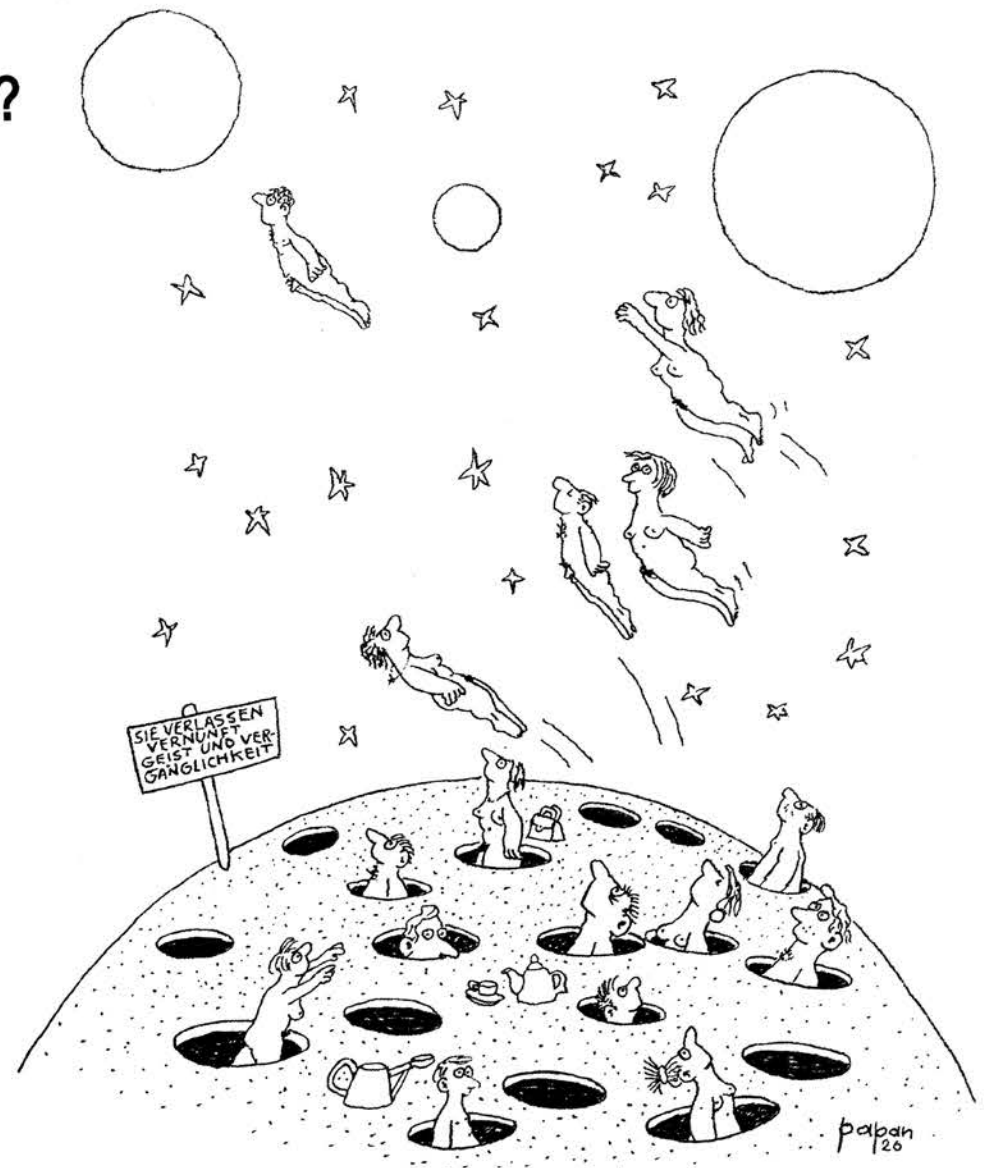
am zweiten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr in unserem Büro in der Breisacher Straße 12, Nähe Ostbahnhof. Der jeweils nächste Termin wird bekannt gegeben auf:

<https://www.vcd-muenchen.de/naechster-aktiventreff/>.

Für eventuelle Rückfragen: christoph.von.gagern@vcd-muenchen.de.

Übersicht

Sind wir von vornherein
in die Ohnmacht geboren?
Gibt es für uns
bloß ein Verlorensein?
Stellt sich die Frage:
Ja oder Nein?
Will man Geschehen
im Ganzen erkennen,
gilt's von Vergänglichkeit
sich zu trennen, heißt es
Gesamtheit benennen.



Etwa 2000 vorwiegend jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten dem Demonstrationsaufruf vom Rosenheimer- über den Mariahilfplatz in die Innenstadt unter dem Motto „Nein zur Wehrpflicht!“

„Du, Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins: Sag NEIN!“ (Wolfgang Borchert: Dann gibt es nur eins! 1947)



Ausstellung „Stadt in Trümmern. Herbert List und die Ruinenfotografie in München“ – Wohnhaus in Schwabing

Wer überlegt, wie unser Geist
mit Vernunft sich verträgt,
weil zu der Zeit er sogar
den Verstand überwand,
der kann erst begreifen:
alles Bestehende wird
weiterhin reifen.
Wem hier ein Wille fehlt,
der spürt nicht,
dass wesentlich Stille zählt.
Jeder Mensch auf der Erde
sollte schon wissen,
wohin dereinst es geht,
weil immerdar – verbunden
mit der Planetenwelt –
jeder in aller Ewigkeit
seine Runden dreht.

(up)

Anzeigen

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de



dtp
jutta stolte
Kapellenstr.26 82008 Unterhaching
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

café glanz Kunst & Kultur Existenz
für frauen Veranstaltungen sicherung
Wohnen Gruppen Gesundheit **Beratung**
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

JA!

KOMM ZU UNS!

Kein Anliegen ist zu klein

Unsere Sozialsprechstunde
Freitags, 16-18 Uhr

Schwanthalerstr. 139

Die Linke

Mehr Gespräche miteinander, füreinander:

Freitag 20.01. 16-18 Uhr Orleansplatz	Freitag 20.02. 16-18 Uhr Museum Lichtspiele / Zeppelstraße	Freitag 06.03. 18-20 Uhr Gasteig
Samstag 31.01. 10-12 Uhr Entenbachplatz	Freitag 22.02. 18-19 Uhr Genoveva-Schauer-Platz	Samstag 07.03. 10-12 Uhr Marienplatz
Samstag 07.02. 10-12 Uhr Marienplatz	Samstag 28.02. 18-19 Uhr Wiener Platz	Samstag 07.03. 18-19 Uhr Pariser Platz

Weil mehr geht.

OB-Kandidat Jörg Hoffmann

Er will wirklich wissen, was Sie denken!

BürgerTalk im Neuhauser Trafo
Neuhauser Str. 17a
5. Dezember 19 Uhr

Freie Demokraten FDP

Neuwahl des Bezirksausschusses Parteien unterm Brennglas

Am 8. März 2026 wählen die Münchner Stimmberechtigten neben dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat auch den Bezirksausschuss Au-Haidhausen.

Die Haidhauser Nachrichten wollen die Parteien zu Wort kommen lassen, die im derzeitigen Bezirksausschuss vertreten sind und erneut zur Wahl antreten. Welche Schwerpunkte setzen sie für die kommenden sechs Jahre?

Wir laden je eine Vertreterin oder einen Vertreter von Bündnis 90/Grüne, CSU, SPD, Linke, FDP und Freie Wähler zu einem Austausch ein. 27 Sitze sind im neuen Bezirksausschuss zu vergeben – auch von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Sie haben dementsprechend 27 Stimmen, können entweder eine von der jeweiligen Partei vorgeschlagene Liste als Ganzes wählen. Sie können aber auch quer durch die Listen einzelne Bewerberinnen und Bewerber mit bis zu drei Stimmen bedenken, sich sozusagen das Gremium in Ihrer Wunschbesetzung zusammenstellen – ein aufwändiges aber sehr ausgefeiltes Wahlverfahren, das den Stimmberechtigten größtmögliche Auswahl ermöglicht.

Die Haidhauser Nachrichten laden ein zur Veranstaltung

„Wahl des Bezirksausschusses Au-Haidhausen – Parteien stellen sich vor“.

Donnerstag, den 22. Januar 2026 um 18.00 Uhr
im „Hinterhofcafé“, Sedanstraße 29
red

Team SPD

team-spd.de

MIT RÜCKENWIND INS NEUE JAHR.

Mit einem starken Team und Oberbürgermeister Dieter Reiter auf dem Dreikönigstreffen.

Dienstag, 06. Januar 2026, 11 Uhr
Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19

CSU

ORDNUNGSHÜTER.

FÜR MÜNCHEN.

TREFFT MICH

25. Nov. 2025
30. Nov. 2025
01. Dez. 2025

Baumgärtner



Ein „Wild Dinner“ hatten die Freunde der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße angekündigt, es wurde dann eher ein Glühweindrinking mit Blech-Blasing.

Das Mobilitätsreferat lädt am Dienstag, den 27. Januar 2026 um 19.30 Uhr zu einer Veranstaltung in die Katholische Stiftungshochschule ein, um über die Ergebnisse der Evaluierung der temporären Fußgängerzone Weißenburger Straße zu präsentieren. „Direkte Anlieger*innen und Gewerbetreibende vor Ort werden über Postwurfsendungen und persönliche Anschreiben über die Veranstaltung informiert, da sich die Veranstaltung vor allem an diese Zielgruppen richtet“, führt das Referat aus. Wer teilnehmen möchte, muss sich anmelden. Die entsprechende Seite der Internetseite des Referats wird nach den Weihnachtsferien freigeschaltet.

Studentenwohnung/WG-Zimmer gesucht!

Junger Mensch (m, 23) sucht ein Zimmer bzw. eine WG-fähige Wohnung in München Innenstadt (max. 800€/P).

Ich will am sozialen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben und bringe mich gerne als aktiven Teil in eine Nachbarschaft ein.

Ich bin ein aufgeweckter Mensch, zuverlässig, ordentlich, engagiert und bodenständig.

Bevorzugt in Haidhausen/Sendling/Giesing, aber generell überall, wo's Leben ist und die Stadt atmet.

Schreibt mir doch gerne eine E-Mail oder ruft einfach durch!

01573 2505885 / Jakob1605@outlook.de

GEBURTSTAGSSCHWEMME IM JANUAR!

Glückwunsch!

Alles Gute!

CHRISTA PAPAN UWE ZUPITTH

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

☐ im Abonnement 22 Euro jährlich

☐ im Förderabo 30 Euro (oder mehr)

☐ im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um?

Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFÉ: Café Käthe, Gebsattelstraße 34
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalami, Kollerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser nachrichten

gibt es ab Samstag, den 31. Januar 2026 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirt-schaft.

Am Dienstag, den 6. Januar 2026 sind wir im Sister Wei in der Pariser Straße 17 und am Mittwoch den 4. 2. im Restaurant Bohemia, Am Lilienberg 5.

Gäste sind herzlich willkommen.